

1. Über wissenschaftliche Arbeit.

Von Hermann von Helmholtz. Über das Verhältnis der Naturwissenschaften zur Gesamtheit der Wissenschaften. Akademische Festrede. Berlin, 1862.

Je riesenhafter das Material unserer Wissenschaften an Umfang ist, eine desto bessere und genauere Organisation und Anordnung gehört dazu, um nicht im Labyrinth der Gelehrsamkeit sich hoffnungslos zu verlaufen. Je besser die Ordnung und Systematisierung ist, desto größer kann auch die Anhäufung der Einzelheiten werden, ohne daß der Zusammenhang leidet. Unsere Zeit kann eben soviel mehr im einzelnen leisten, weil unsere Vorgänger uns gelehrt haben, wie die Organisation des Wissens einzurichten ist.

Diese Organisation besteht nun in erster Stufe nur in einer äußerlichen, mechanischen Ordnung, wie sie uns unsere Kataloge, Lexika, Register, Indices, Literaturübersichten, Jahresberichte, Gesetzsammlungen, naturhistorischen Systeme usw. geben. Mit Hilfe dieser Dinge wird zunächst nur erreicht, daß dasjenige Wissen, welches nicht unmittelbar im Gedächtnisse aufzubewahren ist, jeden Augenblick von demjenigen, der es braucht, gefunden werden kann. Mittels eines guten Lexikons kann jetzt ein Gymnasiast im Verständnis der Klassiker manches leisten, was einem Erasmus trotz der Belesenheit eines langen Lebens schwer geworden sein muß. Die Werke dieser Art bilden gleichsam den Grundstock des wissenschaftlichen Vermögens der Menschheit, mit dessen Zinsen gewirtschaftet wird; man könnte sie vergleichen mit einem Kapital, das in Ländereien angelegt ist. Wie die Erde, aus der das Land besteht, sieht das Wissen, das in den Katalogen, Lexicis und Verzeichnissen steckt, wenig einladend und unschön aus; der Unkundige weiß die Arbeit und Kosten, welche in diesen Acker gesteckt sind, nicht zu erkennen und nicht zu schätzen; die Arbeit des Pflügers erscheint unendlich schwerfällig, mühsam und langweilig. Wenn aber auch die Arbeit des Lexikographen oder des naturhistorischen Systematikers einen ebenso mühsamen und hartnäckigen Fleiß in Anspruch nimmt wie die des Pflügers, so muß man doch nicht glauben, daß sie untergeordneter Art oder so trocken und mechanisch sei, wie sie nachher aussieht, wenn man das Verzeichnis fertig